

Gewährsmann namens Mezenzius haben; Mezenzius stützte sich seinerseits auf ein Mirakelbuch des *venerabilis prespiter* Beda; Beda war in Rom zugegen gewesen, als Gregor der Große (!) in einer Predigt von der Auffindung der Gebeine des heiligen Cyriacus erzählte; Gregor der Große hatte bei der Grabesöffnung eine Schrift des Priesters Johannes gefunden und gelesen; Johannes war ein Zeitgenosse des Cyriacus gewesen, hatte dessen Leben und Leiden aufgezeichnet und diese Schrift auf Geheiß des Papstes Marcellus mit ins Heiligengrab gegeben ... An hagiographischen Fälschungen ist im Mittelalter kein Mangel, aber nur wenige dürften eine ähnlich umständlich-abenteuerliche Zeugenkette zu ihrer Rechtfertigung aufbieten.

Stilistisch ist die *Vita Cyriaci* ein sonderbares *mixtum compositum*. Der Rahmenbericht ist in einem schwer verständlichen Latein abgefaßt, das mit Zitaten vor allem aus Augustins *De trinitate* und den Bibelvorden des Hieronymus gespickt ist. Dabei werden die Zitate oft so aneinandergestückt und so abgewandelt, daß der alte Sinn verlorengeht und ein neuer nicht leicht auszumachen ist. Ein Beispiel stehe für viele:

Nadda²⁴

*Certe quod illaturus sum verum
esse investigavi et non inpersuasi-
bile sanę fidei documentis,*

*nec apocryphorum
mendaciis
delectatur
nec*

*Hebyonitarum
veterem errorem imitatur*

Hieronymus²⁵

*certe quod inlaturus sum aequissi-
mum est.*

*Nec quemquam moveat, quod
unus a nobis editus liber est,
nec apocriforum
tertii et quarti libri somniis
delectetur.*

*... aliud est, si ... non imitantur
Graecorum studium ..., qui post
Septuagintaatores ... Iudaeos
et*

*Hebionitas
legis veteris interpretes ... legunt.*

24) Fickermann, in: *Corona querna* S. 173.

25) Prologus in libro *Ezrae*, ed. R. Weber, *Biblia sacra iuxta vulgatam versionem* 1 (1975) S. 638 f.